

Prof. Dr. Joachim Wiesner

Vom Rechtsstaat zum Faustrechts-Staat

*Eine empirische Studie zur sozioethischen und
ordnungspolitischen Bedeutung des Scheidungs-,
Scheidungsfolgen- und Sorgerechts*

*Oder: Über die staatlich verursachte Paralyse
von Rechtshandeln und Rechtsbewußtsein in
der Bundesrepublik Deutschland*

Verlag Regensberg, Münster 1985

Impressum:

Prof. Dr. Joachim Wiesner

Vom Rechtsstaat zum Faustrechts-Staat

Eine empirische Studie zur sozialemischen und ordnungspolitischen Bedeutung des Scheidungs-, Scheidungsfolgen- und Sorgerechts

Oder: Über die staatlich verursachte Paralyse von Rechtshandeln und Rechtsbewußtsein in der Bundesrepublik Deutschland

Verlag Regensberg, Münster 1985

ISBN 3-79230528-3

<u>I. VORGÄNGE UND BEFUNDE.....</u>	4
1. DIE DIALEKTISCHE IMPLIKATION DES GESETZESWERKS.....	6
DIE VERHALTENSSTEUERENDE WIRKUNG DES UNTERHALTSRECHTS.....	6
DIE JUSTIZMASCHINERIE WIRD IN GANG GESETZT.....	6
DER RECHTSBRUCH WIRD GESICHERT.....	9
2. SOZIAL- UND RECHTSETHISCHE BEWERTUNG DER RECHTSTATSACHEN.....	12
UNVERBINDLICHKEIT UND BELIEBIGKEIT DER EHEBINDUNG IM DEUTSCHEN RECHT.....	12
DIE KINDESVERSCHLEPPUNG UND IHRE FOLGEN IM RECHTLICHEN UND SOZIALKULTURELLEN KONTEXT.....	13
<u>II. ZUR SITTLICHEN AMBIVALENZ DER RECHTSWIRKLICHKEIT.....</u>	16
1. RECHTSMETHODISCHE ÜBERLEGUNGEN.....	16
2. RECHTSTATSÄCHLICHE BEOBACHTUNGEN.....	18
3. RECHTSETHISCHE BEWERTUNGEN.....	21
<u>III. ORDNUNGSPOLITISCHE BEWERTUNG.....</u>	23
1. ZUM BEGRIFF DER „ORDNUNGSPOLITIK“.....	23
2. DIE SYNTHESE VON INDIVIDUELLEM EIGENINTERESSE UND GESELLSCHAFTSPOLITISCHER ZIELVORSTELLUNG.....	25
DIE FAUSTRECHTSPRAXIS.....	25
SCHULDPRINZIP VERSUS ZERRÜTTUNGSPRINZIP.....	25
VON DER KINDESENTFÜHRUNG ZUR KINDESSORGE: DIE PERVERSION DER RECHTSORDNUNG	28
3. DIE GESETZLICH INSTITUTIONALISIERTE VERANTWORTUNGSLOSIGKEIT.....	35
EHEVERFEHLUNGEN BIS ZUR VERBRECHENSGRENZE.....	35
KEIN VERSCHULDEN – KEINE VERANTWORTUNG.....	37
<u>IV. PERSPEKTIVEN UND KONSEQUENZEN.....</u>	38
1. DAS PROBLEMBEWUSSTSEINS-DEFIZIT BEI POLITIKERN.....	39
2. DIE MEINUNGSBILDUNG IN DEN KIRCHEN.....	43
3. DIE WILLENSBILDUNG BEI PARTEIEN UND VERBÄNDEN.....	45
4. ÖKONOMISCHE KONSEQUENZEN.....	47
5. INDIVIDUELLE KONSEQUENZEN.....	49
6. GESELLSCHAFTLICHE PERSPEKTIVEN.....	52